

# Pioniere klimaneutraler Bindearbeiten



Bereits drei Buchbindereien in der SCHWEIZ engagieren sich freiwillig in der CO<sub>2</sub>-KOMPENSATION. Ihre Beweggründe und Standpunkte hier im INTERVIEW.

INTERVIEW: HANS JOACHIM LAUE

**D**er Klimawandel verlangt die Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Auch in der Druckweiterverarbeitung wird Energie verbraucht, Produktionsabfall recycelt, Mensch und Material transportiert – ein Treibhauspotenzial an Emissionen. Nicht nur Druckereien, sondern Buchbindereien können ebenfalls einen klimaneutralen Beitrag für das Leben auf dieser Welt in naher wie ferner Zukunft leisten. Drei Buchbindereien sind quasi die Pioniere klimaneutraler Bindearbeiten in der Schweiz, nämlich Burkhardt AG, Mönchaltorf, Schlatter AG, Bern-Liebefeld und Steinegger AG, Zürich.

Ihre Geschäftsführer Thomas Freitag, Adrian Krenger und Rolf A. Steinegger sind mit nicht wenigen Fragen konfrontiert worden, ihnen wurde für die Antworten eine kurze Terminierung abverlangt, und sie unterbrachen dafür sogar Frei- und Ferienzeit. Die Leser wissen es hoffentlich zu schätzen, der Interviewer allemal, allerbesten Dank meine Herren.

**Als Buchbinderei wollen Sie zur Kompensation des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes beitragen. Wie reagieren Ihre unmittelbaren Auftraggeber, die Druckereien, darauf, die bei weitem noch nicht alle klimaneutral drucken?**

**Thomas Freitag, Buchbinderei Burkhardt:**

Die meisten Druckereien sind sich bewusst, wie wichtig es ist, dass wir unserer Umwelt Sorge tragen und fast alle, die noch kein Klimaneutral-Angebot haben, arbeiten daran. Unsere Kunden sind froh, dass wir die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die bei der Fertigung unserer Bücher anfallen, beziffern können. Auch wenn in der Buchbinderei viel geringere Mengen an CO<sub>2</sub> ausgestoßen werden als im Druck, so sind diese Emissionen für das gesamte Druckprodukt von erheblicher Bedeutung. Unsere Kunden, die Druckereien, sind zwar in der Lage einfache Bindeprozesse wie Schneiden, Falzen oder Heften intern zu berechnen. Eine umfangreiche buchbinderische Verarbeitung wie sie z. B. bei einem Gewebeband zur Anwendung kommt, war früher nicht möglich. Hier unterstützen wir unsere Partner mit



Thomas Freitag, Geschäftsführer der Buchbinderei Burkhardt AG.

FOTO: ZVG

unserer klimaneutralen Produktion bzw. dem Green Binding.

**Adrian Krenger, Buchbinderei Schlatter:** Unser Angebot, klimaneutral zu binden, richtet sich ausschließlich an die stetig zunehmende Zahl von Druckereien, die klimaneutrales Drucken anbieten. Es darf nicht sein, dass ein Druckprodukt zwar klimaneutral gedruckt wird, die ganze weitere Produktion aber ausgeklammert ist. Die klimaneutrale Weiterverarbeitung wird deshalb von den „Klimaneutraldruckern“ sehr positiv aufgenommen. Nun können die Produkte nicht nur als klimaneutral gedruckt, sondern als klimaneutral hergestellt bezeichnet werden.

**Rolf A. Steinegger, Buchbinderei Steinegger:** Die Reaktionen sind von „gar keiner“ bis hin zur „hellen Begeisterung“. Viele Kunden zeigen sich aber sehr interessiert.

**Sie zeigen Engagement, übernehmen Verantwortung, wollen Vorbild sein und bieten die Analyse, Bilanzierung und CO<sub>2</sub>-Kompensation nach den Grundlagen der Stiftung myclimate bzw. der Organisation ClimatePartner Schweiz an. Wie rechnet sich das, abgesehen von den Belangen, die dem Marketing, der Umwelt und der Gesellschaft zugute kommen, für Ihr Unternehmen?**

**Freitag:** Für uns bedeutet die klimaneutrale Produktion mehr als Imagegewinn. Es ist Ausdruck für wertorientiertes Marketing, es ist die Chance, uns nachhaltig am Klimaschutz zu beteiligen und gleichzeitig Geld durch die Energieoptimierung zu sparen. Wir sehen es als unsere Aufgabe und unsere Verantwortung, unseren Teil dazu beizutragen, dass die nächste Generation auf unserer Erde alle Voraussetzungen zum Leben hat.

Im Leitbild der Buchbinderei Burkhardt AG bekennen wir uns zur Umwelt und wollen Belastungen, die aus unserem Handeln entstehen, erkennen und minimieren. Nach den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen ist der global steigende Ausstoß von Treibhausgasen die Ursache für den vom Menschen verursachten Klimawandel. Basierend auf diesem Wissen muss der Ausstoß von Treibhausgasen/CO<sub>2</sub>-Emissionen bereits im Ansatz vermieden bzw. reduziert werden. Die Sensibilität für die Umwelt hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Die Menschen sind bereit sich für die Umwelt einzusetzen, sobald sie einen direkten Einfluss auf ihr persönliches Umfeld vermuten. Das klimaneutrale Binden ist die logische Konsequenz des klimaneutralen Drucks bei unseren Kunden. Nach dem Druck wird das Gedruckte in Form gebracht. Auch bei diesem Prozess entstehen natürlich CO<sub>2</sub>-Emissionen. Wir wollen die Chance nutzen und unsere Kunden dabei unterstützen, etwas gegen den Klimawandel zu tun. CO<sub>2</sub>-Emissionen zu kompensieren ist eine offizielle, weltweit anerkannte Möglichkeit aktiv am Klimaschutz teilzunehmen und unseren Kunden einen Mehrwert zu bieten, indem die im Bindeprozess angefallenen CO<sub>2</sub>-Emissionen neutralisiert werden.

Mit unserem Fotobuchportal, der Bookfactory.ch, konnten wir bereits über ein halbes Jahr Erfahrung sammeln. Rund ein Fünftel der Fotobücher werden bereits heute gegen einen minimalen Aufpreis bei BuBu klimaneutral produziert. Der Aufwand für die Einführung war beträchtlich, und man darf nicht erwarten, dass man die getätigte Investition innerhalb eines Jahres erwirtschaftet hat. Beim Energie-Check wurden wir an verschiedenen Orten auf Optimierungspotenzial aufmerksam. Wir haben gelernt, unseren Energiefressern die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. Ein Großteil der Optimierung ist bereits realisiert, gewisse „Altlasten“ können erst bei einer nächsten Maschinen-Generation optimiert werden.

**Krenger:** Unser Umweltengagement rechnet sich zurzeit nicht, entspricht aber unserer Firmenphilosophie. In unserem ISO-Management-Handbuch haben wir diese verankert. Dort steht auch

etwas über das Verhalten unserer Firma gegenüber der Umwelt. Die Wirtschaft verursacht weltweit die größte Umweltbelastung. Pioniere in Zentraleuropa haben erkannt, dass man dagegen etwas tun muss und auch kann. So ist diese CO<sub>2</sub>-Kompensation entstanden. Dass so eine Kompensation kein Ablasshandel ist, wurde mir auf einer Ferienreise in Thailand klar. Obschon sich auch dort Leute um Umweltbelange bemühen, weiß die Bevölkerung, vor allem auf dem Land, noch recht wenig über Umweltschutz. So wird der Abfall mangels Alternative allabendlich hinter dem Haus verbrannt. Vom Staat eingesammelter Kehricht wird häufig auf Schiffe geladen und weit draußen auf dem Meer verbrannt, wobei der Rauch ungefiltert zum Himmel steigt. Die Größe des Motors auf den Longtailbooten ist für die Besitzer ein Statussymbol. Der Katalysator für die Abgase gehört aber nicht dazu. Wie in gewissen Schwellenländern mit der Umwelt umgegangen wird, sahen wir auf dem Rückflug. Besonders über Indien konnte man am Boden problemlos die Windrichtung feststellen. Aus unzähligen Fabrikaminen quillt dort dicker Rauch (mit Sicherheit ungefiltert) und zeigt in kilometerlangen Fahnen die Windrichtung an. Werden in solchen Ländern durch bei uns generierte Kompensationsgelder Klimaprojekte realisiert, bewirken diese auf die CO<sub>2</sub>-Verringe-



Adrian Krenger,  
Geschäftsführer  
der Buchbinderei  
Schlatter AG.

FOTO: ZVG

rung weit mehr, als wenn das gleiche Geld bei uns investiert würde. Für das Klima ist es absolut irrelevant, an welchem Ort auf der Welt Emissionen entstehen und wo sie vermieden werden.

**Steinegger:** Es rechnet sich eigentlich gar nicht. Es soll auch nicht als Vorbild verstanden werden. Wir versuchen lediglich, etwas Weniges für die Natur zu tun. Es ist eine Investition in die Zukunft, eine Investition für die nächsten Generationen. So verstehe ich das.

**Können Sie eigentlich Ihren eigenen Aufwand, den Sie z. B. wegen externer Abklärungen über die CO<sub>2</sub>-Bilanz der Ausgangsprodukte (Bedruckstoff, Vorsatzpapier, Einbandmaterial etc.) betreiben müssen, separat in Rechnung stellen, oder gehört dies zur allgemeinen Dienstleistung?**

**Freitag:** Dieser Dienst an unserer Umwelt gehört zur allgemeinen Dienstleistung und kann nicht in Rechnung gestellt werden.

**Krenger:** Das Engagement in die klimaneutrale Produktion ist eine Investition in die Zukunft. Zuerst gehen sämtliche Kosten zu unseren Lasten. Das primäre Ziel ist es aber, vor allem im eigenen Betrieb durch effizientere Nutzung der Energie Kosten zu senken. Dabei helfen uns die Leute von ClimatePartner. Sie erstellen zuerst einen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck und machen einen Energieeffizienz-Check. Daraus wird einerseits der Emissionsrechner erstellt, andererseits aber Energiesparpotenziale und Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz aufgezeigt. Mittelfristig ergibt sich daraus der „Payback“, welcher sich mit der zukünftig zu erwartenden Verteuerung der Energie noch beschleunigen dürfte. Selbstverständlich erhoffen wir uns durch das Kompensationsmodell auch zusätzliche Aufträge.



S. Arrhenius (1859–1927),  
schwedischer Nobelpreis-  
träger der Chemie 1903:  
„Der Anstieg des CO<sub>2</sub> wird  
zukünftigen Menschen  
erlauben, unter einem wär-  
meren Himmel zu leben.“

FOTO: CENTRALTHEATER LEIPZIG